



Tätigkeitsbericht 2013

Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (FraGes) der Universität Leipzig

Das 2001 gegründete Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (FraGes) der Universität Leipzig versteht sich als Ort der interdisziplinären Erforschung von Definitionen und Veränderungen der Geschlechterverhältnisse im sozio-kulturellen Kontext. Ziele des FraGes sind die Vernetzung vorhandener Projekte auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Leipzig, der Aufbau und die Entwicklung eigener Forschungsprojekte sowie die wissenschaftliche Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler_innen und Studierenden im Bereich der Geschlechterforschung.

Aufgaben:

- Forschungsinitiativen im Bereich der Gender Studies vernetzen
- eigene Forschungsprojekte entwickeln und durchführen
- Studierende und Nachwuchswissenschaftler_innen bei ihren Arbeitsvorhaben im Bereich Gender Studies unterstützen
- Gender Studies in der Lehre auf allen Aus- und Weiterbildungsebenen verankern sowie Ringvorlesungen, Kolloquien, Gastvorträge und Tagungen veranstalten
- Forschungsergebnisse und Aktivitäten des FraGes der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen
- mit außeruniversitären, nationalen und internationalen Institutionen und Organisationen zusammenarbeiten

I Aktivitäten im Jahr 2013

II Kurzbericht zur *Gender-Kritik*

III Publikationen

IV Lehre

V Projekte

VI Drittmittel

VII Ausblick auf 2014

I Aktivitäten im Jahr 2013

Im Jahr 2013 haben sich die Aktivitäten des FraGes auf die folgenden Arbeitsbereiche konzentriert:

1. auf die Erarbeitung und Erprobung von Gender Mainstreaming- und Diversity-Maßnahmen (Gender-Projekt im Rahmen der LABORUNIVERSITÄT); Seminar und Workshop zu *work-life-balance* und Karriereplanung von Frauen mit der Hans Böckler-Stiftung)
 2. auf die Erarbeitung struktureller Ideen zur Erweiterung der Frauen- und Geschlechterforschung um die Männerforschung und Queer Theory („Gender-Kritik“-Veranstaltungsreihe; Vortragsreihe „Sexing School“ mit der Professur für Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung von Schulentwicklungsforschung)
 3. auf die Konzeption und Verstetigung kritischer Formen der Auseinandersetzung mit aktuellen Tendenzen der Geschlechterforschung, z.B. in Form von Vortragsveranstaltungen und Ausstellungsprojekten (Vortragsreihe DDR-Autorinnen gemeinsam mit der Genderbibliothek MONALiesA e.V.)
 4. auf die Implementierung von theoretisch konzipierten und praktisch veranlagten Lehrveranstaltungen und Mentorings zur Ausbildung von Gender- und Diversity-Kompetenzen (Schlüsselqualifikationsmodul „Genderkompetenzen“; „Mentoring in Sachsen – MENTOSA“)
 5. auf die Publikation themenrelevanter Sammelbände, in denen Beiträge unterschiedlicher akademischer Sichtweisen auf die Geschlechterforschung zusammenstehen (*Dichten wider die Unzeit. Textkritische Beiträge zu Gertrud Kolmar; Interdisziplinäres Kolloquium zur Geschlechterforschung II. Neue Beiträge.*)
-

II Kurzbericht zur

GENDER-KRITIK

Seit dem Jahr 2007 findet das transdisziplinäre Kolloquium „Gender-Kritik“ jeweils im Sommersemester statt. Diese Vortrags- und Veranstaltungsreihe bietet insbesondere Studierenden und Promovierenden sowie erfahrenen Genderforscher_innen die Möglichkeit, zeitgenössische Entwicklungen der Geschlechterforschung in einem offenen und multimedialen Darbietungsformat fachübergreifend zu bündeln.

Im Sommersemester 2013 hat das Zentrum für FraGes das Thema „Queer-Feministische Interventionen in der Kunst“ aufgegriffen und vielseitig erkundschaftet. Interessiert hat, wie sich ein spezifisches Terrain queer-feministischer Kunst und Kultur lokal gestaltet. In das Blickfeld gerückt und intermedial hervorgehoben wurden die Aktions- und Forschungsbereiche Film, Bildende Kunst, Literatur und Theater/Performance. In fünf Sequenzen konnten an der Universität sowie im städtischen Raum kooperative Veranstaltungsformate mit LOFFT. Das Theater, der Schaubühne Lindenfels und der Genderbibliothek MONALiesA e.V. umgesetzt werden. Inhaltliches Anliegen war, die Ausdrucksformen und Handlungsfelder der künstlerischen Auseinandersetzungen nach ihrem emanzipatorischen sowie kreativ-kritischen Potenzial auszuloten. Eine queer-feministische Ausrichtung und Perspektive denkt möglichst umfassend die Bandbreite der Mechanismen und Produkte mit, die von normativen Ordnungen und Hierarchiesystemen ausgehen. Sie hinterfragt deren Verortung im gegenwärtigen Gesellschaftssystem, im Apparat der kulturellen Symbolik oder im Bereich des Sag- und Denkbaren und den damit zusammenhängenden Prozessen der Legitimierung bzw. Nicht-Legitimierung von Seinsformen. Dabei umfasst sie Aushandlungsvorgänge um Formen und Ausprägungen von (marginalisierten) Begehrensformen und Sexualitäten, von Identitäten und Körpern. Parallel dazu blickt sie aber auch auf Kontroversen mit der binären Geschlechterordnung und den gesellschaftlichen, sozio-kulturellen, wirtschaftlich-politischen und historischen Aspekten der Repräsentations- und Rangordnung der Geschlechter.

Die Veranstaltungsserie ist in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gleichstellung und Lebensweisenpolitik (RGL) des StudentInnenRates der Universität Leipzig entstanden. Hilfreich unterstützt wurde die „Gender-Kritik“ auch in diesem Jahr vom Förderverein der Universität Leipzig e.V. sowie von DIE LINKE.

III Publikationen

- Nagelschmidt, Ilse; Nickel, Almut Constanze; Trilse-Finkelstein-Jochanan (Hrsg.): Dichten wider die Unzeit. Textkritische Beiträge zu Gertrud Kolmar. Peter Lang. Frankfurt am Main 2014.

Der Sammelband zur internationalen Tagung „Fremd unter den Menschen“ in Weimar 2010 vereinigt Beiträge zur Poetik und Textologie der Dichterin Gertrud Kolmar, die im Jahr 1943 ihr Leben in Auschwitz verlor. Die Aufsätze führen die Diskussion um eine außerständige Lyrikerin, Dramatikerin und Prosa-Autorin auf der textkritischen Ebene interdisziplinärer Forschung fort und bilden dafür unterschiedliche theoretisch-methodologische Zugänge über biographische und psychoanalytische Ansätze aus. Erörterungen aus rezeptionsgeschichtlicher Blickrichtung sowie stoff- und motivbezogene Analysen werden um Perspektiven der Gender-Forschung erweitert. Somit eröffnet das Buch einen weiten Denkraum und ermöglicht zugleich eine zeit- und familiengeschichtliche Gedächtnisarbeit zur deutsch-jüdischen Identität und zum gattungsumfassenden Schaffen Kolmars, nicht zuletzt durch die Wiedergabe des Podiumsgesprächs zwischen Nachfahren und Wissenschaftler_innen verschiedener Disziplinen.

- Nagelschmidt, Ilse; Borrego, Britta; Beyer, Uta (Hrsg.): Interdisziplinäres Kolloquium zur Geschlechterforschung II. Neue Beiträge. Peter Lang. Frankfurt am Main 2014.

Monogamie erscheint in unserer Gesellschaft fast unhinterfragt als die einzig legitime Form intimer Beziehungen. In der sozialen Realität hingegen ist Monogamie nicht so erfolgreich wie in der Ideologie. Denn in verschiedenen historischen Epochen und in unterschiedlichen geographischen, kulturellen und subkulturellen Zusammenhängen gab und gibt es eine Vielzahl von Formen nicht-monogamen Zusammenlebens. Und selbst dort, wo man vorgeblich monogam lebt, so wie in der US-amerikanischen oder deutschen Durchschnitts- oder Zweierbeziehung, weisen Statistiken über sexuelle Aktivitäten außerhalb der jeweiligen Partnerschaften darauf hin, dass Monogamie scheinbar für einen ansehnlichen Teil der Bevölkerung nicht lebbar ist. Hier sind wir Zeugen einer Kollision von normativen Ansprüchen und der Grenzen ihrer Umsetzbarkeit im Alltag.

Robin Bauer (in diesem Band)

Der vorliegende zweite Band zum Kolloquium „Gender-Kritik“ versammelt die Redebeiträge dieser interdisziplinären Veranstaltungsreihe zur Geschlechterforschung aus den Jahren 2010 und 2011. Er vereinigt begriffstheoretische und ideologiekritische Aufsätze, empirische Studien sowie gesellschaftsanalytische Texte zu Themen wie „Sexualität und Lebensweisen“, „Sportsoziologie“, „Migrations- und Entwicklungspolitik“.

IV Lehre

- Schlüsselqualifikationsmodul 23 „Genderkompetenzen“

Das Schlüsselqualifikationsmodul „Genderkompetenzen“ (SQM 23) ist die einzige institutionelle Veranstaltungsreihe an der Universität Leipzig, die Grundlagen der Genderforschung im Rahmen einer interdisziplinären Ringvorlesung und einem Seminar zu „Theorie und Geschlecht“ vermittelt und dabei Lehre und Forschung fakultätsübergreifend verschränkt; jährlich etwa 100 Abschlüsse.

Vermittelt werden:

1. Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung
2. Geschlecht als Kategorie/Konstruktion
3. Genderforschung in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen
4. Gender in kulturellen Kontexten
5. aktuelle Debatten
6. Genderkompetenzen

- Lehr-Projekt „*Doing Gender* – Interdisziplinäres Labor zum Erwerb von Genderkompetenzen“ im Rahmen der LABORUNIVERSITÄT 2013 – 2014

Die LABORUNIVERSITÄT ist ein Projekt von „STIL – Studieren in Leipzig“ der Universität Leipzig. Das Labor „*Doing Gender*“ versteht sich als ein alternatives Lehr- und Lernprogramm zur Umsetzung praxeologischer Ansätze zu den Forschungsbereichen Körper, Leib, Geschlecht und Wahrnehmungsweisen. In der gesamten Hochschuldidaktik besteht der Bedarf, eine Genderperspektive zu entwickeln, die sich mit der permanenten Herstellung von Geschlechterstereotypen, dem *Doing Gender*, kritisch auseinandersetzt und Gendersensibilität für kategorial zitierte Realitäten und fortlaufend monoton formierte Identitäten erzeugt.

FRAGES@UNI-LEIPZIG.DE//SBERNDT@RZ.UNI-LEIPZIG.DE

V Projekte

- *Online Gender-Glossar*

Das Gender-Glossar ist ein Onlineportal, das Definitions- und Einordnungsbeiträge zu genderwissenschaftlich relevanten Begriffen, aber auch zu Personen, gesellschaftlichen und kulturellen Institutionen frei zur Verfügung stellt. Über ein Blind-Review-Verfahren begutachten Expert_innen verschiedener akademischer Disziplinen die eingereichten Beiträge. Ziel des Gender-Glossars ist es, ein zitierfähiges Nachschlagenetzwerk ohne Einschränkungen akademischer Verlässlichkeit auf- und auszubauen, das in der Lage ist, Inhalte auf aktuelle Diskurse abzustimmen.

WWW.GENDER-GLOSSAR.DE // REDAKTION@GENDER-GLOSSAR.DE

- „Omnia vincit labor?“

Aus den unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Perspektiven fragt das von der Hans Böckler-Stiftung und dem BMBF geförderte Forschungsprojekt „Omnia vincit labor?“ nach dem gegenwärtigen Stellenwert der ‚Arbeit‘ in Kunst und Literatur. Der aus der Tagung „Narrative der Arbeit und Arbeitskulturen in medialer Reflexion“ (30. Mai – 1. Juni 2012, Leipzig) hervorgegangene Sammelband (*Omnia vincit labor? Narrative der Arbeit – Arbeitskulturen in medialer Reflexion*, 2013) fasst Narrative der Arbeit zusammen und hinterfragt, woraus sie bestehen. Der Workshop „Arbeit als Narration. Eine methodologische Werkstatt“ (14. – 15. Juni 2013, Leipzig) führt die Forschungen fort.

NARRATIVE.ARBEIT@UNI-LEIPZIG.DE

- *Work-Life-Balance – Karriereplanung von Frauen unter aktuellen Problemsichten*

Im Rahmen von Gruppen- und Einzelgesprächen werden individuelle Probleme und Fragen Teilnehmender artikuliert, um anschließend praktische Lösungen in angeleiteten Trainingseinheiten zu erarbeiten. Zentrales Ziel der Workshops ist es, den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch miteinander zu geben und in moderierten Übungen sowie mittels spezifischer Techniken das Selbstmanagement von Studium bzw. Beruf und Privatleben anhand konkreter Schritte und Maßnahmen zu erleichtern.

ASTRID.LETHERT@UNI-LEIPZIG.DE

VI Drittmittel

- Mentoring Netzwerk Sachsen – MENTOSA (gefördert von ESF, 4/2010 bis 3/2014)

Unter der wissenschaftlichen Begleitung des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig (FraGes) startete im April 2010 das am Gender Mainstreaming orientierte Mentoring-Netzwerk Sachsen – MENTOSA. Partner dieses erweiterungsfähigen Netzwerks sächsischer Hochschulen sind neben der Universität Leipzig die Hochschule Mittweida (Projektleitung in Projektphase I), die Technische Universität Chemnitz, die Westsächsische Hochschule Zwickau, die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden (nur Projektphase I) sowie die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig.

MENTOSA richtet sich an überdurchschnittlich engagierte, begabte und motivierte Studierende und Promovierende, deren Abschluss innerhalb der folgenden zwei Jahre gesichert erscheint, und unterstützt sie bei ihrem Berufseinstieg in sächsischen Unternehmen und Institutionen durch die Vermittlung individueller Mentoring-Partnerschaften sowie durch ein begleitendes Rahmenprogramm (Workshops, Networking).

Mit dem Ziel der Sensibilisierung für Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit sowie der konstruktiven Auseinandersetzung mit geschlechterdifferenten Führungsstilen und Verhaltensweisen wird bei einem großen Teil der an der Universität Leipzig vermittelten Mentoring-Partnerschaften das gendergerechte DUO-Prinzip auch im Mentoring erprobt.

2013 wurde der dritte Mentoringdurchgang erfolgreich abgeschlossen und es startete mit der Projektphase II ein vierter Mentoringdurchgang.

DR. LEA MÜLLER-DANNHAUSEN: MDANNH@RZ.UNI-LEIPZIG.DE

- KARMED – Karriereverläufe und Karrierebrüche von Ärztinnen und Ärzten in der fachärztlichen Weiterbildung (Verbundprojekt Uniklinikum Hamburg und Universität Leipzig, gefördert vom BMBF und ESF, 2008 bis 2014; Verlängerung bis 2016 beantragt)

In dieser Studie werden die Berufswege von Ärztinnen und Ärzten während und nach der fachärztlichen Weiterbildung in Deutschland untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Karriereverläufe von Ärztinnen gelegt. Mit einer methodischen Verknüpfung von quantitativen Erhebungen (Fragebögen) sowie qualitativen Interviews und Gruppendiskussionen erfassen und analysieren wir das Zusammenspiel von objektiven und subjektiven Aspekten im Hinblick

auf förderliche Bedingungen sowie auch Hindernisse in der beruflichen Entwicklung im medizinischen Bereich.

PROF. DR. DOROTHEE ALFERMANN: ALFERMANN@UNI-LEIPZIG.DE

VII Ausblick auf 2014

Für das Jahr 2014 sind u. a. folgende Veranstaltungen und Projekte vorgesehen:

- Tagung „Gender Budgeting“ in Kooperation mit Prof. Dr. Ulf Papenfuß (Public Management) und dem Gleichstellungsbüro der Universität Leipzig vom 6. bis 7. Februar
- Durchführung des Laborprojektes „*Doing Gender* – Interdisziplinäres Labor zum Erwerb von Genderkompetenzen“ im Sommersemester
- „Gender-Kritik“-Fachtagung zu Inter- und Transsexualität im Sommersemester
- Teilnahme an der „Langen Nacht der Wissenschaften“ zum Thema Sexistische Werbung
- Verstetigung und Erweiterung des „Online Gender-Glossars“
- Veröffentlichung der Beiträge der Ringvorlesungen 2010/11 bis 2013/14 in der Reihe „Leipziger Gender-Kritik“ zum Wintersemester
- SQM 23 im Wintersemester
- Seminar und Workshop zu *work-life-balance* und Karriereplanung von Frauen
- KARMED: Das Projekt wurde bisher seit Frühjahr 2008 von BMBF und ESF gefördert. Es ist ein Verbundprojekt in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Es hat Chancen, zwei Jahre weiter gefördert zu werden vom 01.06.2014 bis 31.05.2016. Ziele des Leipziger Teils sind die Implementierung der Ergebnisse in die Praxis von Kliniken.
- Forschungskolloquium zum Stand der Gender Studies in Sachsen
- Überarbeitung bzw. Neuanlage des FraGes-Website

